



C5

Interkulturelle Kommunikation

Man *kann nicht* nicht kommunizieren.

Kommunikation – was ist das?

Kommunikation ist vereinfacht das Übermitteln und Empfangen von Sendungen, Botschaften, mittelbar und unmittelbar, meistens im persönlichen Austausch. Im Kommunikationsverhalten zwischen zwei Personen kann es leicht zu Missverständnissen oder Fehlinterpretationen kommen.

Das Gelingen interkultureller Kommunikation kann man trainieren.

Augenblick mal!

Schon der **Blickkontakt** ist ein wichtiges non-verbales Kommunikationsmittel. In manchen Ländern ist der direkte offene Blick ein Zeichen von **Aufmerksamkeit**, in anderen wird er als **Dominanz** und **mangelnder Respekt** bewertet.

Gerade **zwischen den Geschlechtern** ist ein direkter Blick in manchen Ländern voller **Hochachtung**, wird in anderen als **unverschämte und anzüglich** empfunden.

Fass mich nicht an!

Körpernähe und Berührung gelten in manchen Kulturen als **Nähe und Empathie**, in anderen als **Belästigung und Distanzüberschreitung**.

Ähnlich verhält es sich mit der Lautstärke der menschlichen Stimme, ein leises Sprechen wird oft als Schüchternheit betrachtet, steht in vielen Kulturen aber als Zeichen von Respekt.

Wann ist ein Ja *ein Ja?*

Die Psychologie geht davon aus, dass die sechs Grundgefühle weltweit in allen Kulturen verstanden werden, dass also **Wut, Trauer, Freude, Ekel, Überraschung und Angst** einen ähnlichen Gesichtsausdruck hervorrufen. Aber schon Zustimmung oder Ablehnung sind im Gestenrepertoire weltweit ganz unterschiedlich besetzt.

Direkte Kommunikation

- > Meinungen und Anliegen werden **direkt klar** geäußert
- > **Ehrlichkeit** ist ein hoher Wert
- > **Höflichkeitsformeln** werden benutzt, um die Direktheit abzuschwächen

Indirekte Kommunikation

- > Meinungen und Anliegen werden **indirekt** geäußert
- > Die Wahrung der **Harmonie**, das **Wahren des Gesichts** ist ein hoher Wert
- > Um Anliegen klar zu machen werden häufig **Analogien** verwendet

Zur Sache oder zur Person.

Gerade im Berufsleben geht es meist um Sachlösungen, Austausch von Wissen und Information. In anderen Kulturen ist erst der **Aufbau eines persönlichen Verhältnisses** nötig, man erkundigt sich nach etwas Privatem, um dem Gesprächspartner näher zu kommen. Das, was bei Ersteren wie ein **Eingriff in die Privatsphäre** wirken würde, ist hier das **Aufbauen einer persönlichen Bindung**.

Direkt oder indirekt.

Kulturen, in denen **direkte Kommunikation** überwiegt, kennzeichnen sich durch klare

Anweisungen, eindeutige Erklärungen, ehrliche Statements. **Klarheit, Wahrheit, Ehrlichkeit sind verbindliche Richtwerte** der Kommunikation. Die Streitkultur ist entwickelt, Konflikte werden nicht gescheut, führen sie doch zu neuen Erkenntnissen.

In Kulturen, die von **indirekter Kommunikation** geprägt sind, senden Gesprächspartner Botschaften oft verschlüsselt oder chiffriert. Hier muss der Empfänger **zwischen den Zeilen lesen**. Ein Nein wird oft als Affront empfunden, die soziale Harmonie steht im Vordergrund.

Achtung: Wir haben konkrete Länderbeispiele vermieden, da diese sehr stark variieren können und sich mit Migrationsprozessen verändern. Länderbeispiele bedienen oft Klischees, sind daher nicht immer zielführend.

Infoblock

Immer für Sie da!

Interkulturelle Kommunikation kann man trainieren. Trainings werden auch vom IQ Netzwerk angeboten. Für mehr Informationen wenden Sie sich direkt an das IQ Landesnetzwerk Ihres Bundeslandes. >>

Weitere Informationen

1. Kinderleicht erklärt: Planet Wissen über Körpersprache: www.planet-wissen.de/gesellschaft/kommunikation/koerpersprache

2. Versteh mich nicht falsch! Gesten weltweit.



Julia Grosse (2010)
Bierke Verlag
ISBN 13:978-3981337006

3. Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele.



Dagmar Kumbier & Friedemann Schulz von Thun (2006)
Rowohlt Verlag
ISBN 13:9783499620966